



Was ist zu tun?

„Evil is knowing better, but doing worse“, schreibt der Sozialpsychologe Philip Zimbardo: „Böse ist, es besser zu wissen und trotzdem nicht zu handeln.“ Ein Satz, den die „Zeit“ auch auf unser Verhalten gegenüber dem Klimawandel bezieht. Wir wissen genau, was der Menschheit (ver)blüht, wenn wir weiterhin ungehemmt fossile Energieträger verheizen – und tun es trotzdem. Der Umweltpsychologe Andreas Ernst sagt dazu: „Denn sie tun nicht, was sie wissen.“

Wir Bergsteiger sind immer im Dilemma, das zu zerstören, was wir suchen, indem wir es finden, denn unsere Natur-Erlebnis-Träume sind stets mit mehr oder weniger **Weltverbrauch** verbunden. Die Frage „Ist es das wert?“ muss sich jeder selbst stellen – sie ist ähnlich komplex zu beantworten wie die nach dem Wert von Risikoerlebnis und wie die ethische Grundfrage „Was sollen wir tun?“ Zumindest tun, um die Folgen unserer Traum-Erfüllung im Zaum zu halten.

So war es für uns selbstverständlich, bei der Recherche der **Leser-Traumreise nach Patagonien** (siehe S. 38) das anfallende Kohlendioxid durch eine **Kompensationszahlung** an Atmosfair neutral zu halten. Ähnliches können Bergsteiger, zu deren Alpenzielen es keine geeignete Bahnverbindung gibt, auch mit ihren Auto-Emissionen machen (surfen Sie mal zu www.arktisk.de). Ein weiterer kleiner Schritt wäre, die Empfehlung der **DAV-Hauptversammlung** für eine freiwillige Höchstgeschwindigkeit von 120 auf Autobahnen einzuhalten. Bei der **Alpinismustagung in Bad Boll** in diesem Frühjahr wird es um mehr dieser Antworten gehen, die Bergsteiger leben können.

Doch Ethik betrifft auch unsere (bergsportliche) Kultur – und auch da kann Selbstbeschränkung Gewinn bringen: Im Winter können unsere Alpen so wild und einsam sein wie Expeditionsziele, siehe unsere **Dolomiten-Skitouren** (S. 30) und den neuen Trendsport **Mixedklettern** (S. 14). Ein ehrenamtlicher Einsatz für **Wegebau** gibt eine neue Perspektive auf die Berge (S. 94). Und wenn man mal nicht das (leistungsbestimmte) Ziel und auch nicht den Weg dorthin als Ziel betrachtet, sondern die Erlebnisse am Weg, etwa **mit Kindern**, kann man Natur und Berge völlig neu erleben (S. 88).

Aber nicht nur, was wir tun und was wir dabei empfinden, bestimmt den Wert einer Unternehmung, sondern auch das Wie. So das Votum von Spitzenbergsteigern aus aller Welt beim „International Mountain Summit“ letzten November in Brixen. Deshalb wird sich der DAV künftig stärker um den Erhalt alpiner **„Denkmal“-Kletterrouten** von historischer Bedeutung kümmern (ein Beispiel siehe S. 13). Und beim Wie geht es auch um den Umgang mit Mensch und Natur, wie unsere Serie **„Von der Halle an den Fels“** (S. 52) zeigt. Denn Ethik ist, wenn es allen gut geht. Und wenn aus Wissen Handeln wird.

Ihr

Andi Dick
Redakteur

INSPIRED BY NATURE



BUFF® is a registered trademark property of Original Buff, S.A. (Spain)

Schutz und Style für Ihren Kopf.

Ideal auch unter dem Helm zu tragen !

„Das Original vom Innovations-, Design- und Marktführer im Bereich der multifunktionalen Kopfbekleidungen“

100%
MICROFASER

AKTIVE
GERUCHSKONTROLLE
Polygiene

POLARTEC

WIND
STOPPER

Für weitere Informationen:

Buff GmbH
info@buff.de
Tel. + 49/89/427176-0
Fax + 49/89/427176-66



THE ORIGINAL
MULTIFUNCTIONAL
HEADWEAR
www.buff.de

